

# Museumsnacht: Absage beschäftigt Politik

Fortsetzung SPD will die Entscheidung nicht hinnehmen – Neues Gespräch mit allen Beteiligten geplant – Lösungen finden

Von unserem Redakteur  
Tim Kosmetschke

■ Koblenz. Bei der Anfang der Woche verkündeten Absage der Museumsnacht ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Am 17. März soll es ein weiteres Gespräch mit allen Beteiligten geben, wie Kulturdezernent Detlef Knopp bestätigt: „Ich hoffe, dass wir doch noch das Ziel erreichen können, die Museumsnacht stattfinden zu lassen.“ Dazu müssen aber zunächst mal alle Informationen und Meinungen auf den Tisch, so Knopp. Zuvor hatte Christian Altmaier, der kulturpolitische Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion, aufgrund der RZ-Berichterstattung bei Knopp und Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göt-

tig nachgefragt, welche Gründe zu der Absage geführt haben.

Im Rathaus war man von der Entscheidung überrascht worden. Die Museen und Galerien haben gemeinsam mit der Koblenz-Touristik beschlossen, im Jahr der Bundesgartenschau die „Lange Nacht der Museen“ ausfallen zu lassen. Als Begründung wurde die Veranstaltungsfülle im Buga-Jahr genannt – man fürchtet, im Trubel unterzugehen. Am für die Museumsnacht avisierten ersten Septemberwochenende findet auf der Buga ein Sommerfest des SWR statt, zu dem Tausende Besucher erwartet werden. Ob das Kunstfest vor diesem Hintergrund ein großes Publikum erreichen könnte, wird bei den Veranstaltern bezweifelt. Zudem

liegen zwei „Zugpferde“ der „Langen Nacht“, das Landesmuseum auf der Festung und das Ludwig Museum, im unmittelbaren Buga-Gelände. Der Zugang für Besucher der Museumsnacht müsste also gesondert organisiert werden, was auch mit mehr Kosten verbunden wäre.

„Es ärgert mich, dass eine solche Entscheidung über die Köpfe des Stadtvorstands hinweg gefällt wird“, sagt der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion, Gerhard Lehmkuhler, „es ist nicht einzusehen, dass die Veranstaltung ausgerechnet im Buga-Jahr abgesagt wird.“ Er und Altmaier sind überzeugt, dass die Museumsnacht auch in diesem besonderen Jahr eine Chance verdient hat: „Mit der Veranstaltung können wir zeigen,

dass Koblenz auch über die Buga hinaus einiges an Attraktivität zu bieten hat. Es soll ja nicht der Eindruck entstehen, hier sei ansonsten tote Hose“, meint Christian Altmaier, der vor mehr als zehn Jahren zu den Ideengebern der „Langen Nacht“ zählte.

Altmaier und Lehmkuhler glauben, dass sich für die Eintrittssituation zum Buga-Gelände eine Lösung finden würde – „natürlich nicht zum finanziellen Nachteil der Buga“, wie Lehmkuhler ergänzt. Ob vor diesem Hintergrund zum Beispiel die Seilbahn am Abend wirtschaftlich zu betreiben wäre, hält auch er für zweifelhaft. „Dennoch: Ich glaube nicht, dass es an der Buga scheitern würde.“ Und selbst wenn Landesmuseum und Ludwig

Museum nicht dabei wären: „Viel leicht würden dann die anderen Häuser sogar davon profitieren“, mutmaßt Altmaier. Am 17. März soll nun darüber neu diskutiert werden, am besten gemeinsam mit der Buga GmbH, fordert der kulturpolitische Sprecher: „Dann bleibt immer noch genügend Zeit, um über das Konzept der Museumsnacht nachzudenken.“

„Klupp und klar: Wir wollen nicht, dass die Museumsnacht ausfällt“, macht Lehmkuhler deutlich. Seine Fraktion hat eine Anfrage an die Verwaltung gestellt, in der nach den Gründen der Entscheidung gefragt wird, auch danach, wer sie eigentlich genau gefällt hat. Nötigenfalls will die SPD die Durchführung der Museumsnacht per Antrag im Stadtrat ermöglichen.